

Während Wegele diese *ecclesiastica historia* als verschollen ansah ⁴⁾, glaubte Hallinger sie mit der Münsterschwarzacher *Chronica maior* identifizieren zu können ⁵⁾, eine Ansicht, die, wie nun nachzuweisen sein wird, sicher nicht richtig ist.

Jene *Chronica maior* (oder auch *Chronicon maius* genannt) — vom *Chronicon Schwarzacense* häufig, vom 1466 abgeschlossenen und später fortgesetzten Münsterschwarzacher *Chronicon minus* nur zweimal zitiert ⁶⁾ — hat man ebenfalls allgemein als verloren angesehen ⁷⁾. Diese Annahme ist aber nur sehr bedingt richtig. Die *Chronica maior* ist nämlich nichts anderes als ein ergänztes und weitergeführtes Exemplar der Weltchronik des Frutolf vom Michelsberg in der von Abt Ekkehard von Aura herrührenden Rezension B ⁸⁾. Daß ein solches ehemals in Münsterschwarzach vorhanden gewesen sein muß, hat bereits Georg Waitz aus den Schwarzacher Nachrichten in den Handschriften 4—11 dieser Rezension B (B*) erschlossen ⁹⁾. Eine Hand des 15. Jahrhunderts in dem in Würzburg beheimateten Pariser Codex S. Germ. 440 fol. 219 (zum Jahre 1116) weist sogar unmittelbar auf diese verlorene Münsterschwarzacher Handschrift hin: *Item in chronicis Eusebii, que in cenobio Swartzach continentur, invenies clarius de altercatione episcopatus Wirtzburgensis* ¹⁰⁾. Wenn nun das *Chronicon Schwarzacense* (Sp. 18) zu Bischof Adalbero von Würzburg bemerkt: *Quas autem persecutiones sustinuit in episcopatu, quaere in maiori chronica*, so finden sich die entsprechenden Nachrichten zu den Jahren 1085, 1086 und 1090 in Ekkehards Weltchronik (SS. 6, 206 f.). Wenn das *Chronicon* (Sp. 18) sich für Bischof Hermann von Bamberg auf die *chronica nostri monasterii* beruft, so liegt sicher gleichfalls der — hier freilich mißverständene — Ekkehard zugrunde. Die *in chronicis nostris* zu suchenden Nachrichten über Bischof Erlung von Würzburg (Sp. 20) finden sich bei Ekkehard zum Jahre 1122 (SS. 6, 258). Vollends überzeugt schließlich die Tatsache, daß die vom *Chronicon* nur mit einem Satz berichtete wunderbare Heilung eines stummen Knaben in der Münsterschwarzacher Klosterkirche (Sp. 20) in den Handschriften 4, 6—11 der Rezension B zum Jahre 1121 ausführlich erzählt wird (SS. 6, 258).

Allerdings muß das Münsterschwarzacher Exemplar von Ekkehards Weltchronik auch Nachrichten enthalten haben, welche in seine Ableitungen nicht übergegangen sind. Die Aufzählung der auf Veranlassung Abt Altmanns

⁴⁾ Wegele a. a. O. S. 23 Anm. 1.

⁵⁾ K. Hallinger, Gorze-Kuny 1 (Romae 1950) 321 Anm. 7.

⁶⁾ Bayer. Nationalmuseum München, Cod. 939 fol. 113' und 115. Über die Hs. vgl. P. Lehmann, Mittelalterliche Handschriften des K. B. Nationalmuseums zu München (SB. München 1916, 4) S. 11—22.

⁷⁾ A. Kaspar, Die Quellen zur Geschichte der Abtei Münsterschwarzach am Main (St. Ottilien [1930]) S. 55—57, mit der älteren Literatur.

⁸⁾ Zu der Argumentation, mit der Irene Schmale-Ott, Die Rezension C der Weltchronik Ekkehards, DA. 12 (1956) 363—387, diese Rezension dem Schotten David zuweisen möchte, werde ich bei anderer Gelegenheit Stellung nehmen.

⁹⁾ MG. SS. 6, 14 f. — Der gleichen Textklasse gehört noch das Fragment Cod. Hist. fol. Nr. 412 der Württembergischen Landesbibliothek in Stuttgart an, vgl. darüber O. Holder-Egger, Über ein Ekkehard-Fragment, NA. 14 (1889) 175 ff. — Auch der von Aventin zitierte sog. Romerius — vgl. darüber R. Bauerreiß, Ein Quellenverzeichnis der Schriften Aventins, Stud. u. Mitt. z. Gesch. d. Benediktiner-Ordens 50 (1932) 330—335, ist zweifellos nichts anderes als die Münsterschwarzacher Hs. von Ekkehards Weltchronik.

¹⁰⁾ Vgl. MG. SS. 6, 14 Anm. 52.